

Vergängliche Körperkunst

EPPINGEN Im gläsernen Artificium-Atelier auf der Gartenschau zeigt der Bodypainter Wolf Reicherter sein Können

Von unserer Redakteurin
Elfi Hofmann

Als Wolf Reicherter noch ein kleiner Junge war und in Eppingen die Schulbank drückte, bemalte er seinen Mitschülern die Hände. „Zumindest hat man mir das vor kurzem so erzählt“, sagt er. „Ich kann mich nicht mehr daran erinnern.“ Was er aber noch weiß: Sein Herz schlug schon immer fürs Zeichnen. Doch die Erwachsenen wussten wenig bis nichts damit anzufangen. Seine Lehrer hätten sich beschwert, dass er in die Hefte „kritzelte“. Heute ist Wolf Reicherter ein weltweit anerkannter Bodypainter, lebt seit elf Jahren in London und nimmt regelmäßig – und sehr erfolgreich – an Weltmeisterschaften teil.



„Es bringt die Menschen zusammen.“

Wolf Reicherter

Im Moment ist er allerdings zurück in seiner Heimat Eppingen und zeigt sein Können auf der Gartenschau. Fast ein bisschen wie früher lässt sich Tatjana Hilker mittels der Airbrush-technik, bei der Wolf Reicherter die Farbe mit einer Pistole auf die Haut sprüht, den rechten Arm gestalten. „Wir waren zusammen in der Grundschule“, erzählt die Vorsitzende des Vereins Artificium, während sie versucht, ihren Arm so ruhig wie möglich zu halten. Rund eine Stunde benötigt der Künstler, bis er zufrieden ist.

Schwarzlicht Die Farbe werde vier bis fünf Tage halten, verspricht Reicherter. „Normalerweise benutze ich wasserbasierte Farben“, erklärt er. Die lassen sich unter der Dusche und „mit ein bisschen Schrubben“ recht einfach wieder entfernen. Seine Spezialdisziplin ist allerdings das Malen mit fluoreszierenden Farben, die erst bei Schwarzlicht ihren ganzen Zauber entfalten. Als er das erste Mal damit arbeitete, habe er sofort gedacht: „Das ist mein Ding!“

1998 habe er mit dem Bodypainting begonnen, ganz ohne Hintergedanken, erinnert er sich. „Ich wuss-



Der Eppinger Wolf Reicherter malt mit einer Airbrushpistole sein männliches Model an. Die Grundierung hat der Künstler mit einem großen Pinsel aufgetragen.

Foto: Artificium Eppingen

te nur, dass Tätowieren nichts für mich ist.“ Seine Arbeit führte ihn in den vergangenen Jahren schon oft nach Südkorea. Dort fänden die Shows statt, die auch im Fernsehen übertragen werden, wie früher bei uns „Wetten, dass...?“. „Millionen Menschen sitzen vor den Geräten“, erzählt Wolf Reicherter. „Das ist eine ganz andere Nummer dort.“ Wenn der Eppinger sich nicht in Asien oder in seiner Wahlheimat London aufhält, ist er auch auf Festivals unterwegs.

Zur Gartenschau hat er viele Freunde und Kollegen eingeladen. Dazu gehört auch Bella Volen. Die gebürtige Bulgarin wird am Sonntag mehrere Vorträge über die Geschichte der Körperkunst halten und gemeinsam mit Wolf Reicherter zwei Models live in lebende Kunstwerke verwandeln. Eigentlich seien noch zwei weitere Bodypainter eingeladen gewesen, sagt Tatjana Hilker. „Doch damals gingen wir noch davon aus, dass die Gartenschau 2021 stattfindet.“ Durch die

Verschiebung mussten die beiden Künstler absagen, das Programm neu geplant werden.

Team Bodypainting sei Teamarbeit, sagt Wolf Reicherter, alleine gehe es nicht. Neben dem Künstler und seinem Model sind auch die Fotografen wichtig, die die Kunstwerke in der jeweiligen Kulisse richtig in Szene setzen. „Es bringt die Menschen zusammen.“ Momentan arbeitet der Eppinger zum Beispiel mit der ukrainischen Fotografin Irina Skrip-



Tatjana Hilker hat ihren rechten Arm bemalen lassen.

Foto: Hofmann

Programm

Noch bis Sonntag können die Gartenschau-Besucher in die Welt des Bodypaintings eintauchen. Am Freitag und Samstag verwandelt Wolf Reicherter die Models live mit Farbe und Pinsel in lebende Kunstwerke. Im Anschluss daran macht die ukrainische Fotografin Irina Skripnik Aufnahmen auf dem Gelände und in der Innenstadt.

Am Sonntag wird die bulgarische Künstlerin und Weltmeisterin im Bodypainting, Bella Volen, im Bürgerhaus Schwanen ab 11.30 Uhr insgesamt drei Vorträge zur **Geschichte der Körperkunst** halten. Ab 15 Uhr werden die Models Steve und JC Whiskers von Bella Volen und Wolf Reicherter mit Farbe und Pinsel angemalt. *eho*

nik zusammen. Durch den Krieg in ihrem Heimatland lebt sie jetzt dauerhaft in Karlsruhe und ist auch auf der Gartenschau dabei.

Für alle Beteiligten sei die Arbeit auch eine „riesige Übung in Sachen Loslassen“. Denn im Gegensatz zum Tätowieren kann Wolf Reicherter nicht einfach mittendrin mit seiner Arbeit aufhören, schließlich ist am nächsten Tag nichts mehr davon zu sehen. „Und auch das Model muss loslassen. Genauso wie ich meine Vorstellungen ablegen muss.“